

Klaudia Al Samarraie gewinnt Deutsche Distanzmeisterschaft

Start-Ziel-Sieg

Im gestreckten Galopp überquerte der Arabische Halbblüter Ayman die Ziellinie. Überglücklich umarmt ihn seine Reiterin Klaudia Al Samarraie. Sie bedankt sich bei ihrem Wallach für die grandiose Leistung. In Holzerode bei Göttingen setzte sich die 43-Jährige vom Start weg an die Spitze und hielt ihren Vorsprung über die gesamte Strecke von 160 Kilometern.

Nach zehn Stunden und acht Minuten galoppierte die vierfache Mutter aus Rotenburg auf dem erstaunlich frisch wirkenden Wallach Ayman (von Okeano ShA) durchs Ziel und sicherte sich damit den ersten Deutschen Meistertitel (siehe auch AWW 3/07). Zum Abschluss präsentierte sich der 14-jährige Wallach den Tierärzten in Hochform und erhielt zusätzlich zum Sieg noch den Best Condition Preis.

Hufeisen bringen Glück

Dabei hätte ein verlorenes Eisen in der vorletzten Runde Al Samarraie den Sieg kosten können. Glück im Unglück für die Landwirtin: Fotograf Edgar Schrader war zufällig auf dem Streckenabschnitt unterwegs. Von Beruf Hufschmied hatte er nicht nur die Kamera dabei, sondern auch alles, was man benötigt, um ein Eisen wieder am Pferdehuf zu befestigen.

Rund 20 Minuten nach der Siegerin lieferten sich Andrea Striegler (Leipzig) auf dem Araber-Berber Hamane und Sabrina Arnold (Kirchheim/Teck) auf dem Vollblutaraber Madaq ein spannendes Finish. Im Ziel hatte die Leipzigerin knapp die Nase vorn und sicherte sich zum zweiten Mal nach 2005 die Deutsche Vizemeisterschaft. Platz vier ging an Peter Baumann (Winsen) auf

dem Vollblutaraber Magnum. Damit kamen erstmals zwei Halbbrüder von Nehros, beide aus der Zucht von Wolfgang Esch unter den Top Five der Distanzmeisterschaft. Esch, im bayerischen Diespeck Zuhause, ist stolz auf die „Kämpfer“ aus seiner Zucht: „Offensichtlich habe ich ihnen die richtigen Namen gegeben. Madaq ist Arabisch für ‚Kanone‘, dazu passte Magnum – also das Kaliber – sehr gut.“ Während Madaq (x Mandah von Euben) bereits international erfolgreich war, läuft der ebenfalls elf Jahre alte Magnum (x Marrah von Parsek) die ers-

■ Annette Schwartzes Al Julimah galt als übernervös und unwillig. In Holzerode gewann das Paar zum zweiten Mal die Junioren DM.



■ Die Vollblutaraber-Wallache Madaq (li) und Magnum (re) sind Söhne des Hengstes Nehros (Zehros x Norama).

te Saison unter Peter Baumann. Ein dritter Platz in Stuck und ein Sieg beim CEI*** in Holland sprechen für Baumann und Magnum, der sich im Ziel frisch präsentierte, so dass diese gute Platzierung nicht der letzte Erfolg für Baumann/Magnum sein wird.

Zu Fuß ins Ziel

Die anspruchsvolle Strecke durch die Hügellandschaft des Eichsfelds und des Harzer Vorlandes war durch die Regenfälle in den Tagen vor der Meisterschaft noch schwieriger geworden. Der teilweise tiefe und rutschige Boden verursachte viele Ausfälle durch Lahmheit. Von 28 Startern bei der DM beendeten zwölf Paare den Ritt in der Wertung. Hochachtung vor der Rücksicht auf sein Pferd verdient Stefan Zöller (Platz 8). Sein Vollblutaraber Khamir hatte den falschen Beschlag und wurde auf dem schweren Boden bald müde. „Khamir kann in den Pausen relativ schnell abschalten und ausruhen“, erzählt Zöller. „Er war fit, das bestätigten die Tierärzte, aber in der letzten Runde war er einfach müde.“ Darum führte Zöller seinen 15-jährigen Wallach auf den letzten 19 Kilometern. „Nur über die Ziellinie bin ich geritten, wie es das Regelwerk verlangt“, schmunzelt der Bayer und beendete den Ritt damit in der Wertung. „Bereut habe ich das nicht und habe mich auch von Stiche-

leien der Reiterkollegen nicht irritieren lassen. Viel wichtiger ist mir ein gesundes Pferd, das auch bei der Siegerehrung noch gut aussieht.“ Sehr zur Freude seiner siebenjährigen Tochter Simone, die am Folgetag mit Khamir am Kinder-Distanzritt teilnahm.

Die Jugend hatte es am nächsten Tag noch schwerer. Hochsommerliche Temperaturen sorgten für extreme Schwüle. 26 Paare gingen auf die 120 Kilometer lange Strecke für die Junioren Meisterschaften, von denen lediglich zehn in der Wertung blieben.

Knapper Sieg

Die 17-jährige Warendorferin Annette Schwartze auf ihrem Anglo-Araber Al Julimah (Royal Charter x Cime de Chalamont) verteidigte ihren Titel aus 2006. (siehe auch AWW 3/07) Obwohl Annette Schwartze mit einem großen Vorsprung von 46 Minuten ins Ziel kam, war ihr Sieg denkbar knapp. Die tierärztliche Untersuchung bestand die achtjährige Anglo-Araberstute, doch laut Reglement muss ein Pferd zwei Stunden danach ohne weitere tierärztliche Behandlung bleiben, um in die Wertung zu kommen. Vizemeisterin wurde die aus Hessen angereiste Elisabeth Loesch mit dem Traber Stein Lina vor Stephanie Schruppf aus Baden-Württemberg auf dem Vollblutaraber Mahal El Nil (x Nagwan von El Moutawakil). Der 12-jährige Wallach aus der Zucht von Dieter Mader ist ein Sohn des Ägypters Amal El Nil, den Mader mehrfach mit großem Erfolg auf Schauen und Messen mit der spanischen Garrocha vorgeritten hat. Sein von Stephanie Schruppf taktisch klug gerittener Sohn Mahal erreichte bei der Junioren DM nicht nur Platz Drei, sondern wurde für seine exzellente Form mit dem Best Condition Preis ausgezeichnet.

Susanne Bösche

■ In souveräner Manier siegte Klaudia Al Samarraie (re) auf dem Arabischen Halbblüter Ayman bei der Distanz DM.

